

Visionen einer neuen Welt nachspüren

Video «Seismographic Sounds» eröffnet neue Perspektiven auf die Welt der globalen Klänge

VON PIRMIN BOSSHART

Im Forum Schlossplatz in Aarau kann man in Klänge und visuelle Welten eintauchen, die für einmal nicht vom europäisch-amerikanischen Mainstream-Markt produziert wurden. Stattdessen lassen uns Musiker und Soundkünstler rund um den Globus an ihren Songs, Clips und Gedanken teilhaben.

Die Beiträge stammen vorwiegend von Künstlern aus Indonesien, Brasilien, Serbien, Ghana, Bolivien, Ukraine, Nigeria, Libanon, Äthiopien und weiteren Ländern des Südens und des Ostens. Das eröffnet eine bunte Vielfalt von klingenden Statements und Visionen aus ganz verschiedenen Milieus. Sie sind am Puls der Zeit und unabhängig produziert.

Videos und Podcasts

«Wir wollten nicht drei Schweizer sein, die den andern die globale musikalische Welt erklären. Stattdessen haben wir unser Netzwerk massiv aktiviert und erweitert, um all die verschiedenen Musiker, Journalisten und Künstler aus den betreffenden Ländern selber zu Wort kommen zu lassen», sagt der Musikethnologe Thomas Burkhalter zum Konzept der Ausstellung. Zusammen mit Hannes Liechti und Theresa Beyer betreibt er das Berner Netzwerk und Onlinemagazine Norient, das

«Die Trends der Zukunft dürften in Ländern wie China Indien oder Südafrika gemacht werden.»

Thomas Burkhalter Musikethnologe

prädestiniert ist für solch einen «multi-lokalen und multiperspektivischen» Ansatz. (siehe Kontext).

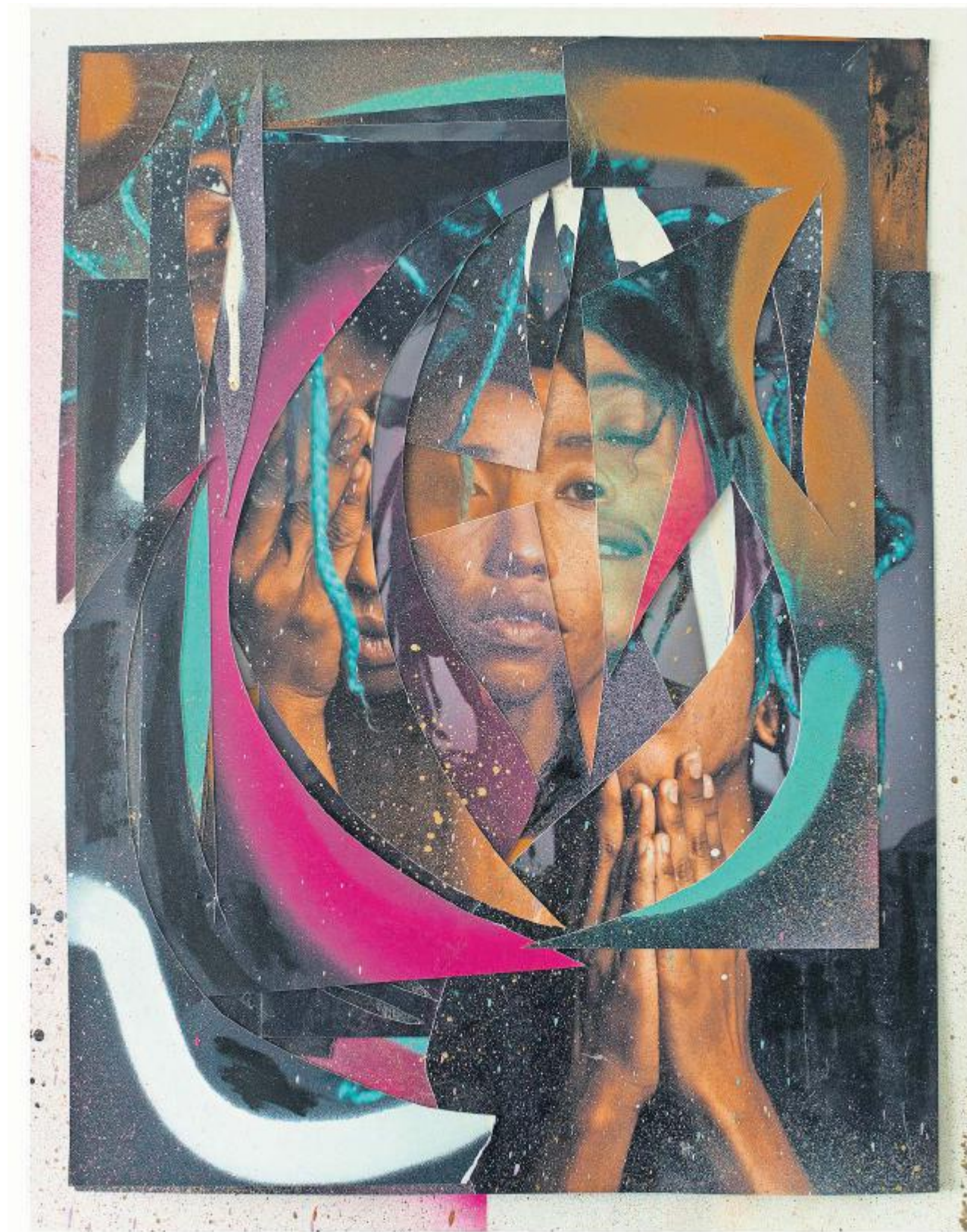
In speziell eingerichteten Kinoboxen laufen Musikvideos, geordnet nach sechs Themen, und versehen mit entsprechenden Fotostrecken. An Hörhörnern, die wie kleine Teleskope auf die akustische Welt einer imaginären Ferne gerichtet sind, können Podcasts gelauscht werden. Auf einem runden Sofa lassen sich über Kopfhörer Mixtapes und Audiocollagen anhören. Auf einem LED-Screen laufen die audiovisuelle Remixes, die der Künstler Urs Hofer aus stundenlangen Video- und Tonspurmaterialien programmiert hat.

Wer es wortreicher will, setzt sich an einen Tisch und verfolgt über mehrere Monitore eine virtuell komponierte Debatte von Bloggern, Musikern, Wissenschaftlern und Journalisten: Sie äussern sich über ethische Fragen, Originalität oder die Möglichkeiten für Provokationen in Soundproduktionen.

Sechs Themen

Fast zwei Jahre lang wurden die Ausstellung und die dazu gehörende Publikation vorbereitet. Am Anfang stand die Anfrage an zahlreiche Kunstschaffende, Journalisten, Blogger und Spezialisten, ihre fünf aktuellen Lieblingsvideos aus ihrem Herkunftsgebiet zu senden. Am Ende waren 2000 Videoclips beisammen.

Die Norient-Kuratoren machten eine Auswahl von rund 50 Clips, die sechs vorherrschenden Themen zugeordnet wurden: Money, Loneliness, Desire,



«Shizophonia» mit dem südafrikanischen Musiker Umlilo.

ZVG/©DYLAN CULHANE, KAPSTADT 2015



Still aus dem Musikvideo «KholoBC» von Ali Gul Pir gegen die Youtube-Sperrung in Pakistan.

ZVG/©ALI GUR PIR 2014 PAKISTAN 2014

NORIENT

Berner Netzwerk und Onlinemagazin

Seit 12 Jahren rückt das Berner Netzwerk und Onlinemagazin Norient aktuelle und spannende Musik aus den globalen Subkulturen in den Fokus. Aktuelle Standpunkte aus der Musikwelt werden kritisch diskutiert. «Norient» ist nicht nur ein fundiertes Onlinemagazin. Unter dem Label werden auch Musikfilm-Festivals veranstaltet, Performances, Vorträge und Radiosendungen gemacht sowie Bücher und Dokumentarfilme veröffentlicht. (PB) www.norient.com

Exotica, War und Belonging. Die Themen können durchaus als Parameter dessen verstanden werden, was einen zeitgenössisch-urbanen Menschen am stärksten beschäftigt – egal, wo er lebt.

250 Musikerinnen und Musiker, Radiomacher, Fotografen und andere Kreative aus dem globalen Netzwerk von Norient haben die Inhalte beigesteuert. Während in der Ausstellung eher die populären Musikformate zum Zug kommen und das sinnliche Erlebnis im Vordergrund steht, schürft das gleichnamige Buch noch tiefer. Es weitet das Spektrum und räumt auch den experimentelleren Musikszenen Platz ein. Beide Formate funktionieren je für sich.

Trends der Zukunft

Die Ausstellung «Seismographic Sounds» ist ein aufregender Versuch, über subkulturelle Musik zeitgenössischen Ausdrucksformen und neuen Visionen auf die Spur zu kommen. «Wir möchten bewusst machen, dass auch in Afrika, Asien und Lateinamerika Musik produziert wird, die nicht kommerziell und nicht Propaganda-orientiert ist. Die Musiker probieren stattdessen, die Vision einer neuen Welt zu erschaffen», sagt Burkhalter. So wie die Seismografie, die Stärke und Länge von Erdbeben messe, zeichne ihr Projekt die möglichen Visionen einer neuen Welt auf, wie sie sich über die Musik manifestierten.

Nicht zuletzt möchten die Kuratoren zeigen, dass die zeitgenössischen Produktionen aus Afrika oder Asien nichts mehr mit den Klischees zu tun haben, die man sich über diese Welten oft immer noch macht. Die aktuelle Musik werde immer mehr von ausserhalb den USA und Europa kommen, ist Burkhalter überzeugt. «Die Trends der Zukunft dürften in Ländern wie China, Indien oder Südafrika gemacht werden. In zehn Jahren wird es normal sein, dass auch Künstler aus diesen Ländern bei uns an Festivals auftreten, ohne dass sie Weltmusik machen.»

«Seismographic Sounds» im Forum Schlossplatz, bis zum 20. September. Öffnungszeiten: MI/FR/SA 12–17 Uhr, DO 12–20 Uhr, SO 11–17 Uhr

www.forumschlossplatz.ch, www.seismographic-sounds.norient.com

Seismographic Sounds – Visions of a new World Theresa Beyer, Thomas Burkhalter, Hannes Liechti (Hg.) Norient Books, Bern 2015, 504 Seiten, 29 Fr.

John Waters macht die US-Kultur zu «Trash»

Kunst Der Zürcher This Brunner hat dem Kunsthaus Zürich rund 40 Werke des US-amerikanischen Filmemachers und Künstlers John Waters geschenkt.

Gross geworden ist der 1946 geborene John Waters in den umtriebigen 60er- und 70er-Jahren mit Filmen, die mit ihren Tabubrüchen die Grenzen des damals herrschenden guten Geschmacks

frech überschritten. Am bekanntesten ist sein Film «Pink Flamingos», in dem Waters den Transvestiten Divine zum Underground-Star machte.

Im Schnellschussverfahren

Mit seinen Filmen kämpfte der Regisseur mit Ironie, groteskem Humor und sehr erfolgreich für eine Trashisierung der Kultur. Unter seiner Federführung nahmen banale, triviale, primitive Geschichten den Hochglanz in Kunst und Gesellschaft auf die Schippe. Typisch war auch die billige Machart im Schnell-

schussverfahren. «Pink Flamingos» kostete ganze 12000 Dollar und wurde an wenigen Wochenenden gedreht.

Seit den frühen 1990er-Jahren entwickelt Waters auch ein künstlerisches Werk mit Fotoarbeiten, Skulpturen und Collagen. Deren 40 sind unter dem Titel «How Much Can You Take?» im Erdgeschoss des Kunsthauses versammelt.

Sie zeigen vor allem, dass Waters künstlerische Strategie die gleiche geblieben ist. Was heisst: Der Lauf der Zeit hat ihr die Zähne gezogen. Die Ironie, die zwar immer noch deutlich zum

Ausdruck kommt, wirkt oft harmlos und vermag nicht aufzuregen.

Noch heute reizt Waters vor allem, was verboten ist oder was moralische Grundsätze infrage stellt. «No smoking» (2006) heisst eine Fotoarbeit mit 12 C-Prints. Sie zeigt Filmgrößen beim genussvollen Rauchen. Bei den Wahlen von 2004 schrieb Waters auf seinen «Campaign Button», der mit einem Durchmesser von 1,5 Metern die Rückwand des Ausstellungssaals dominiert, «HAVE SEX IN A VOTING BOOTH!». Sex in der Wahlkabine. (KW/SDA)

NACHRICHT

KUNST

Zug lanciert Kunstprojekt «Ohne Rast»

Mit 13 Kunstwerken, Installationen und Performances im öffentlichen Raum hinterfragt die Stelle für Kultur in Zug die «heutige Nonstop-Gesellschaft». «Ohne Rast» heisst das Projekt, das vom 22. August bis 3. Oktober an verschiedenen städtischen Orten stattfindet. Thematisieren soll das Projekt «die Gemeinsamkeiten und Differenzen von Getriebenen und Vertriebenen», wie die Stadt Zug schreibt. (SDA)